

## Netzraum Kärnten:

# Warum die Energiewende neue Stromleitungen braucht

Das Stromnetz ist das Rückgrat einer klimaneutralen Zukunft. Während Photovoltaikanlagen und Windparks sichtbare Zeichen des Wandels sind, wird diese tragende Säule der Energiewende oft nicht beachtet. Damit die Energiewende auch in den Steckdosen ankommt, muss das Netz aber fit für die Anforderungen von morgen und übermorgen sein.

„Österreich möchte bis 2040 klimaneutral sein.“

Österreich möchte bis 2040 klimaneutral sein. Das bedeutet, dass wir ab diesem Zeitpunkt keine klimaschädlichen Treibhausgase mehr in die Atmosphäre abgeben dürfen. Photovoltaikanlagen, Windparks, neue Wasserkraftwerke, der Ausbau von Pumpspeicherkraftwerken und Verbesserungen der Effizienz sollen diesen Wandel möglich machen. Doch das gelingt nur, wenn der erzeugte Strom zuverlässig zu den Menschen und Unternehmen kommt, die ihn brauchen. Und genau hier liegt eine der größten Herausforderungen: Der Stromnetzausbau muss mit dem Tempo der Energiewende mithalten.

### Neue Quellen brauchen neue Wege

Früher wurde der Strom von wenigen großen Kraftwerken dann erzeugt, wann er gebraucht wurde. Heute gibt es ganz viele Produzenten, die dezentral Strom erzeugen, wann es möglich ist (Sonne, Wind). Für die Verteilung und auch Speicherung braucht es einen massiven Ausbau der Netze.

Um die Energie jederzeit und in alle Richtungen transportieren zu können,

muss das Netz modernisiert, ausgebaut und verstärkt werden. Hinzu kommt: Österreich ist nicht allein. Der Strommarkt ist längst europäisch. Strom fließt über Grenzen hinweg – dorthin, wo er gebraucht wird. Deshalb sind leistungsfähige Verbindungen innerhalb Österreichs und zu den Netzen der Nachbarländer unerlässlich.

### Versorgungssicherheit für Kärnten und Osttirol

Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien ist ein Stromtransport über größere Distanzen erforderlich. Wenn in Ostösterreich gerade der Wind weht, aber im Süden der Bedarf besonders hoch ist, hat das Netz diesen Ausgleich zu leisten. Ohne leistungsstarke Leitungen drohen Engpässe und im schlimmsten Fall Stromausfälle.

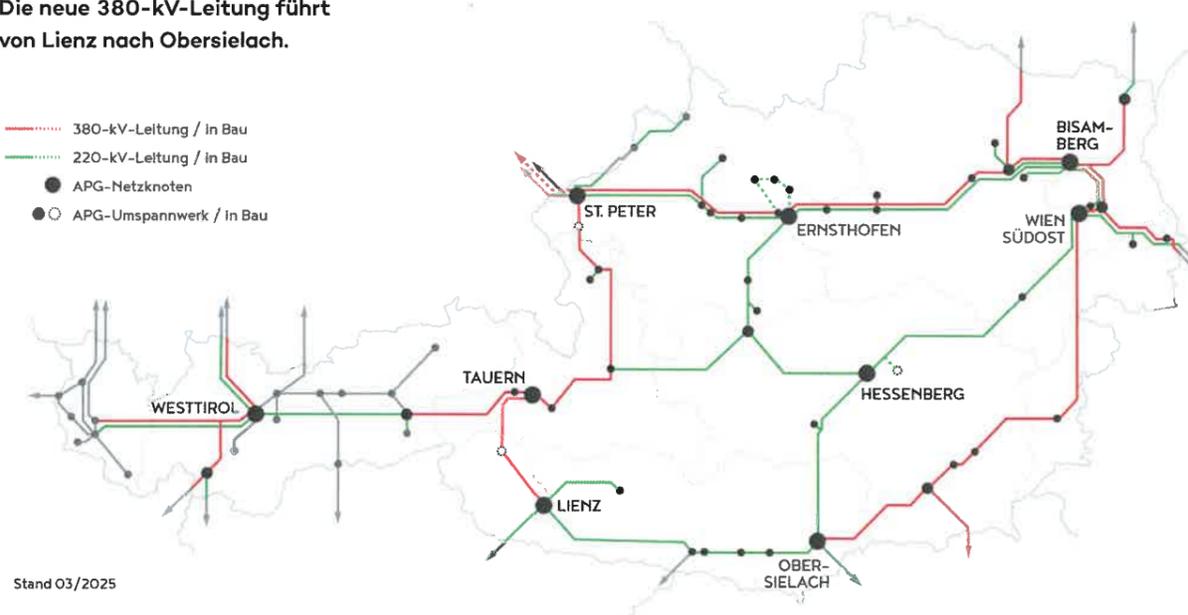
Auch in Kärnten und Osttirol muss das Netz ausgebaut werden. Mit dem Projekt Netzraum Kärnten setzen Austrian Power Grid (APG) und Kärnten Netz auf eine zukunftsfähige Strominfrastruktur. Geplant ist der Bau einer neuen 380-kV-Leitung, auf denselben Masten wird auch eine 110-kV-Leitung mitgeführt – ein effizienter Weg, um die sichere Stromversorgung für die kommenden 100 Jahre und darüber hinaus zu gewährleisten. Aktuell laufen die Untersuchungen für eine Grobtrasse zwischen Lienz und Obersielach bei Völkermarkt.

### Schritt für Schritt zur neuen Leitung

Bis eine geeignete Trasse für die neue

Die neue 380-kV-Leitung führt von Lienz nach Obersielach.

— 380-kV-Leitung / In Bau  
— 220-kV-Leitung / In Bau  
● APG-Netzknoten  
○ APG-Umspannwerk / In Bau



Stand 03/2025

Leitung gefunden ist, sind viele Planungsschritte erforderlich. Zu Beginn wird eine sogenannte Raumwiderstandsanalyse durchgeführt. Dabei wird untersucht, welche Gebiete sich für den Bau der Leitung eignen. Seit Februar 2025 sind Expertinnen und Experten in 58 Gemeinden der möglichen Trassenkorridore in Kärnten und Osttirol unterwegs. Das Gelände wird untersucht sowie die erforderlichen Kartierungen durchgeführt. Ziel ist es, eine Trassenführung zu finden, die Menschen, Umwelt und Natur möglichst wenig beeinträchtigt. Bis Herbst 2025 soll die Grobtrasse vorliegen. Dann wird feststehen, welche Gemeinden Teil des Projektes Netzraum Kärnten sein werden.

### Intensiver Austausch mit Gemeinden und Grundeigentümer:innen

Sobald die Grobtrasse vorliegt, startet ein strukturierter Informationsprozess mit den Gemeinden, den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern und der Öffentlichkeit, um die Grobtrasse zu einer für Mensch und Natur verträglichen Feinstrasse weiterzuentwickeln. Für

das Vorhaben wird eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt. Erst nach einem positiven UVP-Bescheid kann die Leitung gebaut werden. Nach aktuellem Planungsstand wäre ein Baubeginn 2029 möglich. Frühestens ab 2033 könnten die Leitungen in Betrieb gehen.

„Ein funktionierendes Stromnetz ist die Grundlage dafür, dass in Kärnten und Osttirol der Alltag auch für die nächsten Generationen reibungslos läuft. Ohne stabile Stromversorgung geraten alle Bereiche unseres Lebens schnell ins Wanken. Damit unsere Versorgungssicherheit, Wirtschaftskraft und Lebensqualität auch in Zukunft gewährleistet sind, braucht es ein modernes und gut ausgebautes Netz. Netzraum Kärnten ist die Jahrhundertchance für den Lebens- und Wirtschaftsraum Kärnten“, so Wolfgang Hafner, Projektleiter Netzraum Kärnten



Der gebürtige Kärntner Wolfgang Hafner koordiniert für die APG das Projekt Netzraum Kärnten

Foto KK



**Kärnten Netz**  
EIN UNTERNEHMEN DER KELAG